

Aus dem Schloss ins eigene Atelier

Schon für Schauspieler Gert Fröbe geschneidert: Mode-Designerin Elke Penther näht maßgeschneiderte Kleider in Hollern-Twielenfleth

Von Franziska Felsch

HOLLERN-TWIELENFLETH. In einem der Türme vom Celler Schloss saß Elke Penther früher an der Nähmaschine, um opulente Kostüme für die Schauspieler des Schlosstheaters zu nähen. Jahre später baut sie sich eine eigene Existenz im Alten Land auf, wohin es sie einst der Liebe wegen verschlug. In ihrem Atelier in Hollern-Twielenfleth zaubert die Designerin heute maßgeschneiderte Mode nach eigenen Entwürfen.

Mit dem spitzen Bleistift skizziert Elke Penther die Bluse für ihre Kundin. „Wollen Sie die Ärmel lang oder kurz?“, fragt die gelernte Damenschneiderin mit der Zusatzausbildung Kostümschneiderin routiniert. Sie nimmt Maß und vermerkt die Angaben in ihrer Kladde. Nächste Woche schon ist Anprobe. Manchmal dauere es etwas länger, wenn das Material bestellt werden muss, aber unzählige Stoffballen lagern im Nebenzimmer, wo auch ihre Nähkurse stattfinden.

In Kleingruppen lernen die Teilnehmer hier, sich selbst ein Kleidungsstück zu schneiden. Das, was die Fachfrau seit Jahren aus dem Effeff beherrscht. „Ich liebe meinen Beruf“, sagt die 1957 in Celle Geborene. Mit ein wenig Wehmut denkt sie an die Zeit am Celler Schlosstheater zurück. „Erst im Nachhinein weiß man, was man vermisst, es waren wunderbare Jahre“, sagt die Designerin heute. Prominente hat



Die Kostümschneiderin und Mode-Designerin **Elke Penther** setzt an der Nähmaschine ihre Ideen in die Tat um.

Fotos: Felsch

sie in Tuch und Seide gehüllt – am liebsten waren ihr und ihren Kolleginnen die Rokoko- und Barockmode. „Da konnten wir so richtig aus dem Vollen schöpfen.“ Aber auch für die modernen Boulevardstücke ratterten die Nähmaschinen. Manchmal nur, um was zu ändern, enger zu machen oder zu kürzen.

An einen prominenten Star erinnert sie sich noch sehr gern. Gert Fröbe sei unheimlich nett gewesen und „recht stattlich“, sagt die schlanke Frau lachend. Mit Problemzonen kennt sie sich aus: „Ab einem bestimmten Alter verschwindet die Taille, bei mir genauso.“ Beruhigend, vor allem, wenn das maßgeschneiderte Kleidungsstück beim Blick in den Spiegel doch noch ein paar Pfunde wegzaubert. Damit sich niemand wie die Wurst in der Pelle fühlt, berät die Fachfrau ausführlich, bevor sie die Kunden anprobieren lässt. Sie weiß, was einem steht. Und was nicht. Das klingt dann schon mal sehr ehrlich. „Da passen Sie leider nicht rein“, ist so ein Satz, der durchaus seine Berechtigung hat.

Dafür gibt es aber genügend Alternativen in ihrem „Showroom“ in der Hollerner Straße 41. In ihrer Mode-Manufaktur in dem alten Haus mit den weißen Säulen am Eingang bekommt die Kundin oder der Kunde einen ersten Eindruck von ihren Entwürfen. Ballonröcke, Tops, Hosen, Jacken und Mäntel sowie einzigartige Kleider in verschiedenen Farben

und Formen hängen auf den Bügeln. Handschuhweiche Ledertaschen und Pulswärmer liegen in den Regalen.

Ein großes Thema ist für sie die „Nachhaltigkeit“. Da geht sie konform mit dem Nachwuchsdesigner Paul Kadjo, der auf der Fashion Week 2021 Berlin für das beste Nachhaltigkeitskonzept ausgezeichnet wurde. So wie ihr 22-jähriger Kollege spricht sich Elke Penther für das Wiederaufarbeiten von Textilien aus. Deshalb kann man bei ihr auch Kleidungsstücke ändern lassen. Mode soll Spaß machen, betont sie. Trotzdem achtet sie auf Materialien, die biologisch abbaubar sind und natürlich – so wie Seide, Leinen, Wolle und Walkloden. Weder Mensch noch Tier sollen leiden müssen. Keine Kinderarbeit und keine gesundheitsschädlichen Stoffe – auch dafür stehe ihr Modeatelier, sagt Elke Penther.

Den Schritt in die Selbstständigkeit wagte sie 2004 mit einem eigenen Mode-Label. Ihr Ziel: Raffinierte Mode, die es woanders nicht gibt. Dabei hilft ihr auch ihr besonderes Gespür für schöne, qualitativ hochwertige

Stoffe. So wie Walkloden, der Stoff, aus dem die Träume sind, wie sie zu sagen pflegt, angenehm zu tragen und (fast) unverwüstlich. „Ich habe Kunden, die erzählen mir, es tue ihnen leid, dass sie erst nach zehn Jahren wiederkommen, aber die Jacke halte eben so lang“, meint sie. Das aus Schafwolle gestrickte Material, das durch den Vorgang des Walkens zusätzlich bearbeitet wird, macht den Loden robust und warm. Aufgrund seiner Wetterbeständigkeit und weil es einfach zu reinigen ist, eigne sich Walkloden auch für Kinder- und Babykleidung. Ihre beiden Enkel, ein Junge und ein Mädchen, profitieren von der Schaffenskraft ihrer Oma, die früher ein Geschäft am Buxtehuder Fleth hatte.

Heute fühlt sie sich in ihrer kleinen, aber feinen Mode-Manufaktur in Hollern-Twielenfleth wohl, weil hier mehr Platz ist für ihre Kreationen und Workshops. Wenn sie mal nicht an der Nähmaschine sitzt oder am Zeichentisch für neue Ideen, malt sie Aquarelle – als Ausgleich, sagt sie – obwohl auch das wieder mit Kreativität zu tun hat.



Blick in den **Werkraum**, wo die Workshops stattfinden.